



*Eisenschnittschlüssel, England 18. Jahrh.*



# VELBERT

... die „aufgeschlossene“ Stadt

A scenic landscape with a large, leafless tree in the foreground and a building in the distance. The scene is captured in a high-contrast, almost black and white style, with a bright, hazy sky. The tree's branches are intricate and spread out, dominating the right side of the frame. In the background, a building with a prominent tower is visible, surrounded by other structures and trees. The overall atmosphere is serene and somewhat ethereal.

***Herzlich lieber Stammapostel!***

***Wir heißen Dich und Deine Begleitung herzlich willkommen und freuen uns auf Dein segensreiches Dienen in unserer Mitte.***

***Mögen Deine Segensspuren in allen Gemeinden des Landes Nordrhein-Westfalen auf dem Weg zum nahen Ziel zu einem unvergeßlichen Erleben werden!***

***Deine dankbaren Glaubensgeschwister***

## ***Eine Stadt - vier Gemeinden***



## ***Ein Bezirk - achtzehn Gemeinden***



### ***Velbert – eine „aufgeschlossene“ Stadt !***

Velbert ist eine Mittelstadt mit fast 90.000 Einwohnern und liegt im Kreis Mettmann des Landes Nordrhein-Westfalen, im Dreieck der Großstädte Essen, Düsseldorf, Wuppertal oder genauer – historisch-geographisch gesehen – im nordöstlichen Hügelland des Bergischen Landes. Ihr Name „feldbrahti“ wird erstmals erwähnt in einer Urkunde der Abtei Werden, zu deren Zehntbezirk Velbert im Mittelalter gehörte, bevor es zum Herzogtum Berg und schließlich zu Preußen kam.

Die heutige Stadt Velbert besteht erst seit 1975. Sie entstand durch die kommunale Neugliederung aus dem Zusammenschluß der vorher selbständigen Städte Langenberg, Neviges und Velbert. Langenberg und Neviges wurden 1220 zum ersten Mal urkundlich genannt und gehörten bis 1806 zur Bergischen Unterherrschaft Hardenberg. Aus der Geschichte der drei niederbergischen Gemeinden ist besonders die Hardenberger Bauernbefreiung im 16. Jahrhundert und die relativ frühe und nahezu umfassende Einführung der Reformation erwähnenswert, aus deren Folge in Neviges 1681, zur Zeit der Gegenreformation, eine katholische Wallfahrtstätte entstand, die bis heute jährlich zahlreiche Pilger anzieht.

Während sich in den Tälern von Langenberg und Neviges vor 150 Jahren eine blühende Textilindustrie entwickelte, deren Niedergang erst mit dem 2. Weltkrieg einsetzte, entstand auf den Velberter Höhen in handwerklichen Kleinbetrieben eine Kleineisenproduktion, die schon

im 16. Jahrhundert erwähnt wurde und bald zur Spezialisierung in der Herstellung von Schlössern und Beschlägen führte. Die Nachteile des ungünstigen Standortes und der schlechten Verkehrsverbindungen machten die Velberter „Schlotschmete“ (Schloßschmiede) durch eine höhere Qualität ihrer Produkte wieder wett, so daß sie sich in der Konkurrenz mit bergischen und rheinischen Eisenwarenherstellern behaupten konnten und Velbert seit der Mitte des 19. Jahrhunderts zu einem Zentrum der Schloß- und Beschlägeindustrie emporstieg. Bis heute sind die hiesigen mittelständischen Betriebe führend auf dem Gebiet der Schließanlagen für die Bau- und Automobilindustrie. Fast jeder hat heute ein Stück Velbert in der Tasche: seinen Schlüssel. Ob Auto- oder Haustürschlüssel, Schlüssel fürs Bankschließfach oder Hausbriefkasten, ob BKS, CES oder Wilka: Velberts Schlösser und Beschläge sind weltweit bekannt.

Einen weiteren, großen Stellenwert hat in Velbert die Fertigung von Zubehörteilen für die Automobilindustrie. Dazu gehören nicht nur notwendige Technikteile wie Bremsen, Nockenwelle oder Kuppelung, sondern auch schmückendes Design wie beispielsweise der Mercedes-Stern. Das deutsche

Schloß- und Beschlägemuseum in Velbert zeigt faszinierende Einblicke in die Welt der Schließtechnik – eine 5000-jährige Geschichte, die zeigt, wie gesellschaftliches und kulturelles Leben mitbestimmt werden durch die Möglichkeit, etwas zu öffnen oder zu verschließen.



*Schloß Hardenberg  
im Stadtteil Neviges*

# VELBERT – Stadtchronik



## *Elf Jahrhunderte im Überblick*

- 875 Erste urkundliche Erwähnung Velberts
- um 1000 Erste Kirchenbauten in Velbert. Kapelle der heiligen Ida an der Stelle der heutigen Alten Kirche Velbert und Kapelle der Heiligen Margarethe in Windrath.
- 1220 Urkundliche Hinweise auf Langenberg und Neviges. Zur Herrschaft Hardenberg im heutigen Neviges gehört ein Gebiet mit 16 Bauernschaften, das von Dönberg bis Voßnacken reicht.
- 1301 Belege über Bergbau im Velberter Raum.
- 1551 Hardenbergs Untertanen erkaufen sich das Recht, ohne Einspruch der Herrschaft heiraten zu dürfen.
- 1560 Reformation in Velbert.
- 1589 Die erste Bergische Synode tagt in Neviges.
- 1681 Neviges wird Wallfahrtsort.
- ab 1700 Velbert macht sich in Europa einen Namen als Herkunftsort von Schlössern und Beschlägen.
- 1851 Erste Eisengießerei in Velbert.
- 1861 In Velbert wird die erste Dampfmaschine aufgestellt.
- 1975 Zusammenschluß von Langenberg, Neviges und Velbert zur Stadt Velbert.



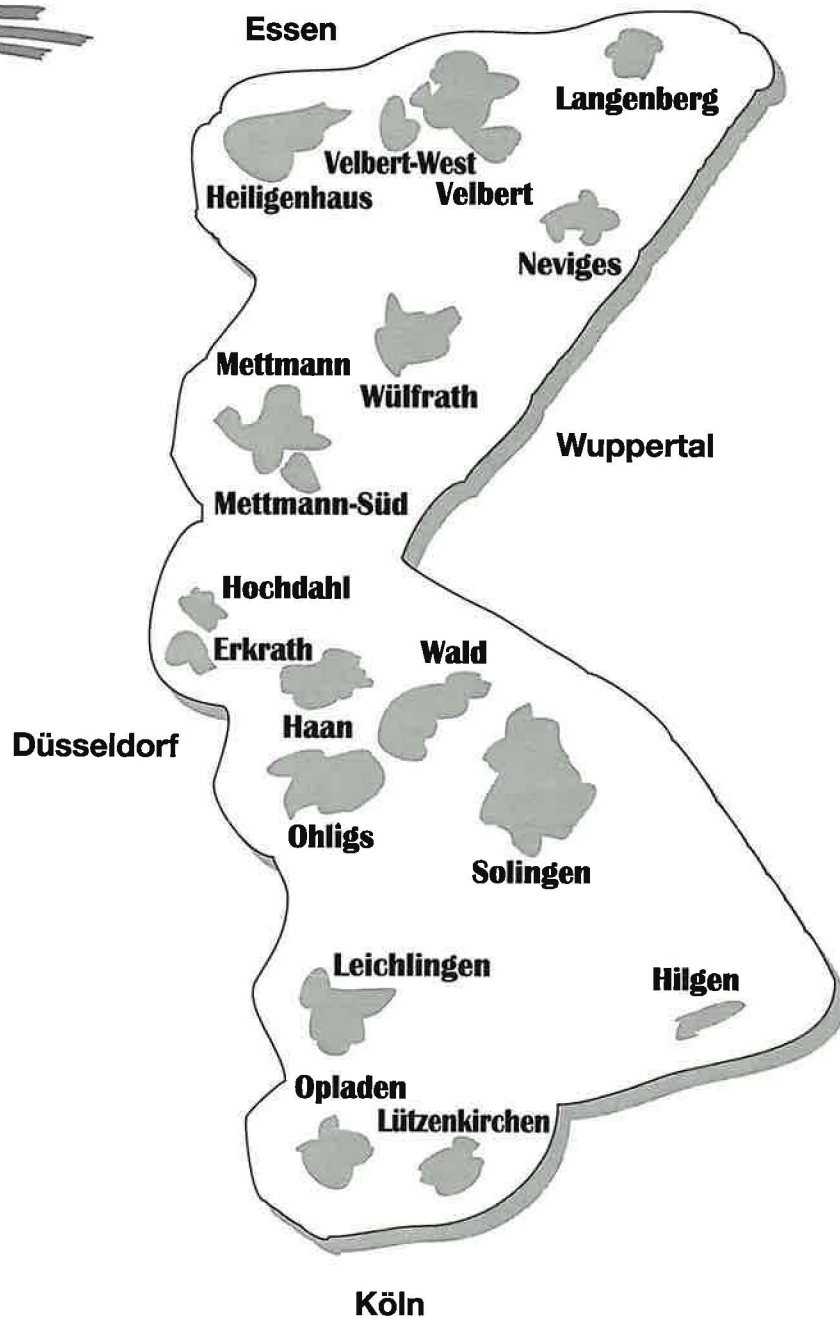
*Historischer Stadtkern im Stadtteil Langenberg.*

# Velbert – ein Bezirk in Nordrhein – Westfalen

... welcher direkte Grenzen an die Bezirke Essen-Süd, Bochum, Wuppertal, Düsseldorf und Köln hat.  
Dieser Bezirk Velbert umfaßt 18 Gemeinden:

<b>Stadt</b>	<b>Gemeinde</b>	<b>Gemeindegröße:</b>
Velbert	Velbert-Mitte	345
	Velbert-West	100
	Velbert-Neviges	124
	Velbert-Langenberg	152
Solingen	Solingen	304
	Solingen-Wald	126
	Solingen-Ohligs	153
Haan	Haan	124
Leichlingen	Leichlingen	140
Leverkusen	Opladen	163
	Lützenkirchen	154
Burscheid	Hilgen	85
Heiligenhaus	Heiligenhaus	245
Wülfrath	Wülfrath	180
Mettmann	Mettmann	160
	Mettmann-Süd	70
Erkrath	Hochdahl	143
	Erkrath	50
		2.818

**Bezirk Velbert –  
graphisch gesehen**



# Chronologie der Gemeinden Velberts



Zu Beginn der neunziger Jahre des neunzehnten Jahrhunderts lebte in Velbert ein junger Mann – Emil Lupp –, der seine Heimat Ragnit (Ostpreußen) verlassen hatte, um in Remscheid eine Schlosserlehre zu beginnen. Später verzog er nach Velbert. An seinem Arbeitsplatz dort unterhielt sich Emil Lupp mit einem Arbeitskollegen häufig über göttliche Dinge. Der Kollege konnte diese vielen Fragen nicht beantworten und meinte eines Tages zu ihm: „Ich habe einen Verwandten in Elberfeld (Wuppertal), der heißt Eduard Mierau. Ich werde ihm einmal deine Anschrift geben, denn er kann bestimmt deine Fragen beantworten!“ Bald darauf besuchte Evangelist Mierau den vielfragenden Emil Lupp. Der ersten Unterhaltung folgten viele tiefgehenden Gespräche, bis der junge Mann die Wahrheit der Apostellehre erkennen konnte und am 10. September 1893 die Heilige Versiegelung empfing. In seinem Hause fand dann der erste Gottesdienst in Velbert statt. Die erste Frucht seiner Weinbergsarbeit war sein gerade ins Rheinland gezogene Halbbruder Hermann Schmeling, der später als Apostel diente. Er wurde im Jahr 1895 versiegelt und reihte sich sogleich in die Schar der Weinbergsarbeiter ein.

## ■ 1893

Am 10. September 1893 wurden neben Emil Lupp, seiner Frau und seinen fünf Kindern auch Ernst Stinder durch Apostel Menkhoff in Elberfeld versiegelt. Die Gottesdienste wurden zunächst noch in Elberfeld besucht. Bald aber wurden die Gottesdienste in der Wohnung der Geschwister Lupp von Brüdern aus Elberfeld gehalten.

## ■ 1895

Apostel Friedrich Krebs versiegelte am 24.3. Hermann Schmeling – später Apostel – mit seiner Frau und seinen Eltern. Im gleichen Jahr erhielt die Gemeinde ihre erste Versammlungsstätte.

## ■ 1900

Am 8.4. empfing Emil Lupp das Priesteramt und wird als erster Vorsteher für die Gemeinde gesetzt. Ein Foto der Gemeinde aus dieser Zeit zeigt schon 63 Geschwister.

## ■ 1906

**Zum ersten Mal wurde die Gemeinde von Stammapostel Niehaus besucht. Hierüber wird berichtet:**

*Nach dem Besuch einiger Gemeinden war der Stammapostel Hermann Niehaus so sehr niedergeschlagen, daß er zu seinen Brüdern sagte:*

*„Es hat keinen Zweck. Ich besuche nur noch die Gemeinde Velbert und trete danach die Heimreise an.“ Im Gottesdienst dann wirkte der Heilige Geist gewaltig und alle waren voll Seligkeit, so daß anschließend Vater Niehaus sagte: „So, jetzt besuche ich auch noch die anderen Gemeinden“.*

**■ Ein anderes Mal besuchte Stammapostel Hermann Niehaus die Gemeinde. Hierüber wird berichtet:**

*Die Kinder und Jugendlichen aus der Gemeinde schmückten den Altar. Als der Stamm-*

*apostel hinter den Altar trat, bemerkte er ein aufgeklapptes Taschenmesser, das die Jugendlichen beim Schmücken des Altars liegengelassen hatten. Vater Niehaus ging darauf ein und wies auf den Mordgeist in dieser Zeit hin. Apostel Heinrich Bornemann sagte während seines Mitdienens zum Stamm-apostel: „Ich glaube, das Messer ist mit der Bitte liegengelassen worden, damit Du den Kindern das Brot des Lebens schneiden kannst!“*

#### ■ 1906

Das Zeugnis des Erlösungswerkes wurde nach Werden (heute: Essen-Werden) getragen. Auch nachdem im Jahre 1908 die Geschwister ihren eigenen Versammlungsraum erhielten, erfolgte die Bedienung noch durch die Brüder aus Velbert.

#### ■ 1913/1914

Brüder und Geschwister aus Velbert begannen mit der Weinbergsarbeit in der damals noch eigenständigen Stadt Langenberg. Die ersten Gottesdienste konnten bei einer Familie gehalten werden.

#### ■ 1914

Am 5.4. empfing Priester Hermann Schmeling das Evangelistenamt und wird zum 2. Vorsteher für die Gemeinde gesetzt.

#### ■ 1923

Am 8.12. empfing Hermann Schmeling das Bezirksältestenamt.

#### ■ 1923

Von Velbert begann die Weinbergsarbeit in der Nachbarstadt Wülfrath. Schon am 8. Dezember konnten die ersten Geschwister aus Wülfrath versiegelt werden.

#### ■ 1926

Die Gemeinde Velbert hat 13 Amtsträger.

#### ■ 1928

Bezirksältester Hermann Schmeling – jetzt wohnhaft in Wuppertal – empfing am 13.5. das Bischofsamt. (ab 12.03.33 Apostel)

#### ■ 1929

Die Gemeinde ist weiter gewachsen und mußte wieder in eine neue (5.) Versammlungsstätte umziehen.

#### ■ 1934

Die Gemeinde Velbert erwirbt an der Neustraße eine ehemalige Gastwirtschaft mit Wohnhaus. Der Saal wurde unter großem Einsatz der Geschwister zu einer würdigen Versammlungsstätte umgebaut und hergerichtet. Noch im gleichen Jahr konnte die Gemeinde umziehen.

#### ■ 1946

Am 7. 11. ging Apostel Hermann Schmeling, den die Geschwister liebevoll „unser Onkel Hermann“ nannten, heim. Seine Beisetzung stand unter dem Wort aus 1. Kor. 13, Vers 8: „Die Liebe höret nimmer auf“.

#### ■ 1946 / 1947

Die aufgrund der politischen Verhältnisse verbotene Weinbergsarbeit wurde in Velbert und in den umliegenden Orten wieder aufgenommen. In den Jahren 1946 – 1948 wurden 75 Seelen versiegelt und 11 fanden den Weg zurück in die Gemeinde.

#### ■ 1949

**Am 17. 7. hielt Stammapostel Johann Gottfried Bischoff in Velbert einen Festgottesdienst. In diesem Gottesdienst diente Apostel Walter Schmidt mit. Als Textwort diente Joh. 6, Vers 35: „Jesus aber sprach zu ihnen: Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern; und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten.“**

#### ■ 1950

In der damals noch selbständigen Stadt Neviges wurde begonnen, Wochengottesdienste abzuhalten; zunächst in einem kleinen Zimmer einer Gaststätte, danach in einer Schule.

#### ■ 1951

Der Kirchenraum wurde renoviert und verfügte danach über mehr als 700 Sitzplätze.

#### ■ 1954

Die Gemeinde Velbert zählte fast 600 Mitglieder.

#### ■ 1955

Die Gemeinde bleibt an der Hand des Stammapostels. Am 13. Februar diente Apostel Hermann Hänni den Geschwistern.

#### ■ 1960

Ostern 1960 diente der Stammapostel J.G. Bischoff den Gotteskindern in der Gruga-Halle in Essen. Die Gemeinde Velbert war auch dazu eingeladen. Diesem – seinem letzten Gottesdienst – legte der Stammapostel das Wort aus Offenbarung 20 Vers 6 zugrunde: „Selig ist der und heilig, der teilhat an der Ersten Auferstehung. Über solche hat der andere Tod keine Macht; sondern sie werden Priester Gottes und Christi sein und mit ihm regieren tausend Jahre.“

#### ■ 1960

Am 16. Oktober sonderte Stammapostel Walter Schmidt den Bischof Rudolf Dicke zum Apostel aus. Apostel Dicke stammte aus dem heutigen Ältestenbezirk Velbert und berichtete aus seinem Leben:

*„Am 18. Februar 1904 wurde ich in dem Dorfe Grund bei Bergisch-Neukirchen geboren. In diesem stillen, vom Weltgetriebe unberührten Ort verlebte ich meine ersten Kinderjahre. Meine Eltern waren nicht wohlhabend, aber doch reich an innerem Gut. ...“*

#### ■ 1966

Der Aufbau des Stützpunktes in Neviges war in den zurückliegenden Jahren so erfolgreich, daß Apostel Rudolf Dicke am 22.12.1966 Neviges zur eigenständigen Gemeinde erklärte.

*Kirche Velbert-Mitte*



### ■ 1967

Am 26.7. weihte Apostel Rudolf Dicke die neue Kirche in Velbert Bismarck-/Ecke Schulstraße ein. Diesem Gottesdienst wohnten 792 Festtagsteilnehmer bei.

**Am 24.8. diente Stammapostel Walter Schmidt den Gotteskindern in der neuen Kirche. In seiner Begleitung befanden sich der Bezirksapostel Karl Rudolf Gut aus Südafrika sowie die Apostel Emil Schiwy und Rudolf Dicke.**

### ■ 1968

Im Juni wurde die Kirchenorgel mit mehr als 1200 Pfeifen ihrer Bestimmung übergeben.

**Am 18.8 diente Stammapostel Walter Schmidt in Velbert. Begleitet wurde er von Bezirksapostel Emil Schiwy und Apostel Rudolf Dicke. In diesem Gottesdienst waren 1004 Festtagsteilnehmer anwesend.**



### ■ 1969

Die Gemeinde Velbert zählte zum 1. Januar 526 Geschwister und die Stadt 56.617 Einwohner.

### ■ 1970

**Karfreitag besuchte erneut Stammapostel Walter Schmidt, begleitet von Bezirksapostel Emil Schiwy und Apostel Rudolf Dicke, die Gemeinde Velbert.**

### ■ 1973

Am 13.5. ging Apostel Rudolf Dicke in die Ewigkeit.



**Am 28. 10. diente Stammapostel Walter Schmidt der Gemeinde. Er wurde begleitet von Bezirksapostel Michael Kraus aus Kanada, die Apostel Emil Schiwy und Hermann Engelauf und Apostel William Erry aus England.**

### ■ 1979

Im Frühjahr durften die Geschwister einen Gottesdienst aus Öhringen erleben, der durch Postkabel in die Gemeinde Velbert übertragen wurde. In diesem Gottesdienst wurden für Nordrhein-Westfalen ein Apostel und ein Bischof ausgesondert und zwar: Apostel Alfred Kusserow und Bischof Hans Zier. Beide Gottesknechte übernahmen auch die Pflege des Bezirkes Wuppertal, zu dem die Gemeinde Velbert damals gehörte.

#### ■ 1982

Stammapostel Hans Urwyler machte auf „Weiße Flecken“ aufmerksam. Das sind Gebiete, in denen es noch keine neuapostolischen Gemeinden gibt. Apostel Alfred Kusserow erklärte den Stadtbereich Velbert-West zu solch einem „Weißen Fleck.“

#### ■ 1983

In Velbert-West wurde ein gemieteter Raum für Gottesdienste umgebaut und hergerichtet. Am 6.7. übergab Apostel Alfred Kusserow diesen Raum seiner Bestimmung und gründete die Gemeinde Velbert-West.

#### ■ 1984

Pfingstsonntag waren alle Geschwister des Bezirkes zu einem Stammapostelgottesdienst in die Dortmunder Westfalenhalle eingeladen.

#### ■ 1985

Am 14. 8. besuchte Bezirksapostel Hermann Engelauf mit Apostel Alfred Kusserow die Gemeinde.

#### ■ 1989

Am 12. November wurde Bezirksevangelist Bernd Klippert aus Halver in Dortmund zum Apostel ausgesondert. Er übernahm unter anderem auch die Betreuung des Bezirkes Wuppertal.

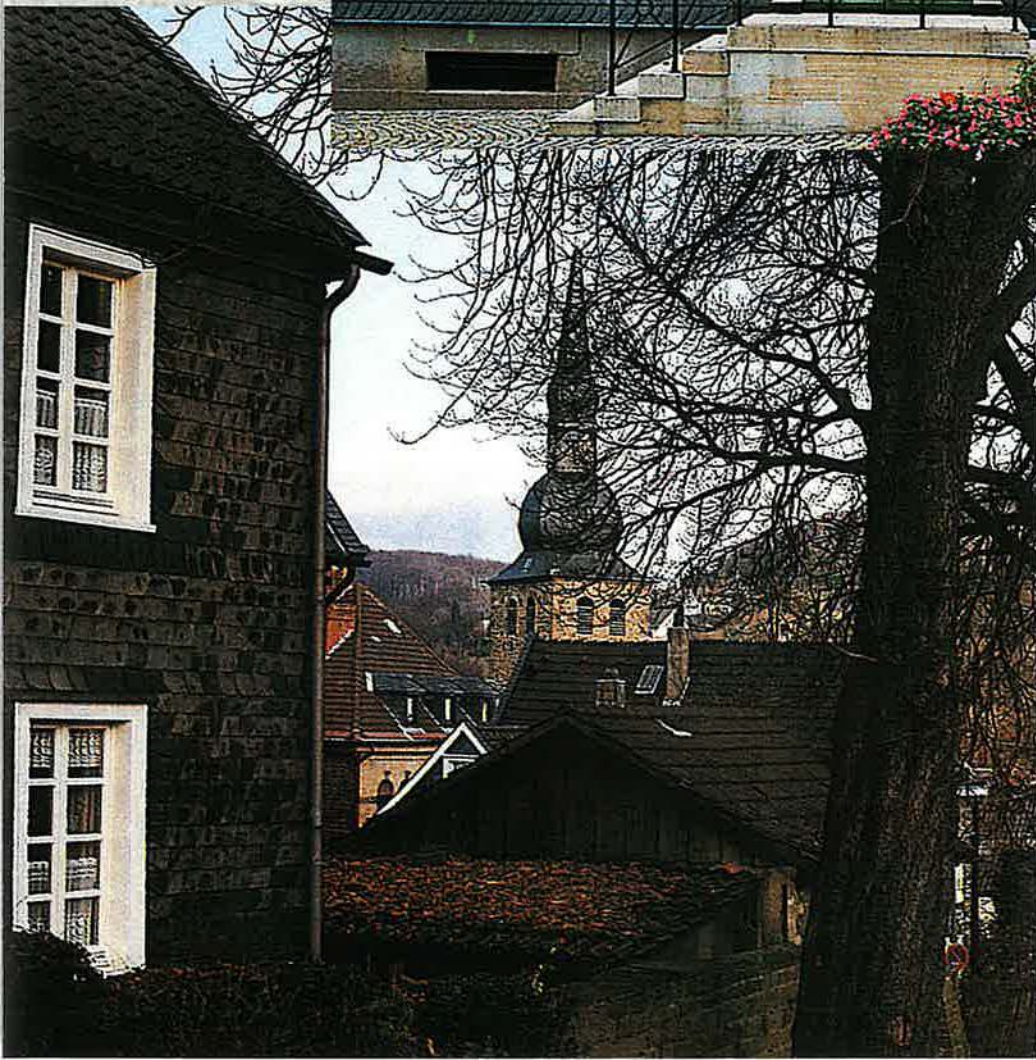
#### ■ 1992

Am 16. 2. diente Bezirksapostel Horst Ehlebracht in der Bezirksgemeinde Wuppertal-Elberfeld. In diesem Gottesdienst wurde der Bezirksälteste Günter Eickhoff in den Ruhestand gesetzt. Er war fast 24 Jahre Bezirksvorsteher des Bezirkes Wuppertal mit zu dieser Zeit 37 Gemeinden. Gleichzeitig wurde der Bezirk Wuppertal geteilt in die Bezirke Wuppertal und Velbert.

Bezirksvorsteher wurden die neu ins Amt gesetzten Bezirksältesten Wolfgang Schug (für den Bezirk Wuppertal) und Karl-Heinz Eicker (für den Bezirk Velbert).

#### ■ 1997

Am 16.02. wurde der bisherige Bischof Gunter Homburg in Herne-Eickel zum Apostel ordiniert und übernahm fortan die Pflege des Bezirkes Velbert. Gleichzeitig wurde Wolfgang Schug zum Bischof gesetzt.



Stadtteil Langenberg

